

BUNDESGERICHTSHOF

VI ZR 239/88

BESCHLUSS

in dem Rechtsstreit

1. des Herbert S [REDACTED], K [REDACTED]ecke [REDACTED], St [REDACTED]-B [REDACTED]
2. der R [REDACTED] Versicherung AG., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Peter C. von H [REDACTED], T [REDACTED]straße [REDACTED], W [REDACTED],

Beklagten und
Revisionskläger,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED] und
Dr. v. [REDACTED] -

g e g e n

das Kind Daniel Kä [REDACTED], geboren am 27. Februar [REDACTED], M [REDACTED]-
straße [REDACTED], St [REDACTED]-O [REDACTED], vertreten durch seine El-
tern, Renate und Ernst-Dieter Kä [REDACTED], ebendort,

Kläger und
Revisionsbeklagten,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Prof. Dr. [REDACTED]-
[REDACTED] und Dr. [REDACTED] -

Der VI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch
den Vorsitzenden Richter Dr. Steffen und die Richter
Dr. Kullmann, Dr. Macke, Dr. Lepa und Dr. Birkmann

am 27. Juni 1989

gemäß § 554 b Abs. 1 ZPO in der Auslegung durch das Bundes-
verfassungsgericht (Beschluß vom 11. Juni 1980 - 1 PBvU
1/79 - NJW 1981, 39)

beschlossen:

Die Revision der Beklagten gegen das Urteil
des 3. Zivilsenats des Oberlandesgerichts
Hamm vom 27. Juni 1988 wird nicht angenommen.

Die Beklagten tragen die Kosten des Revisi-
onsverfahrens (§ 97 Abs. 1 ZPO).

Streitwert: 80.809,-- DM.

Gründe:

Allerdings hält der Senat die Anforderung des Berufungsgerichts, der Erstbeklagte hätte so lange nicht wegfahren dürfen, als das Kind in seiner erreichbaren Nähe war, für überzogen. Im Streitfalle wäre aber der Unfall auch vermieden worden, wenn der Erstbeklagte beim Anfahren und in der Folgezeit das Kind noch mit im Auge behalten hätte. Hierzu wäre der Erstbeklagte gemäß § 3 Abs. 2 a StPO auf jeden Fall verpflichtet gewesen.

Dr. Steffen

Dr. Kullmann

Dr. Macke

Dr. Lepa

Dr. Birkmann

